

Schließlich haben wir noch eine weitere Form gewählt, um den Kontakt zur Intelligenz enger zu gestalten. Regelmäßig führen Mitglieder der Parteileitung sowie die Direktoren Kolloquien mit Angehörigen der Intelligenz durch, wie z. B. mit Forschern, Entwicklern, Konstrukteuren u. a. Die Kolloquien sind zwanglose Unterhaltungen über den Zusammenhang der täglich auftretenden politischen und ökonomischen Probleme mit den Grundsatzfragen unserer Politik. Oft nehmen daran führende Persönlichkeiten der Wirtschaft, der Partei und des kulturellen Lebens teil. Diese Aussprachen erfreuen sich bei den Angehörigen der Intelligenz einer großen Beliebtheit,

Kürzere Zeit von der Projektierung bis zur Produktion

Wenn das Kollektiv unseres Betriebes die ihm übertragene volkswirtschaftlich außerordentlich wichtige Aufgabe auf dem Gebiet der Meß-, Steuer- und Regeltechnik erfüllen will, müssen wir bei uns die technische Revolution richtig verbinden mit der Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung. Das bedeutet u. a., die Voraussetzungen zu schaffen, daß von der Projektierung über die Montage bis zur Inbetriebnahme im Durchschnitt nicht länger als 18 Monate vergehen dürfen. Dieser Zeitraum entspricht gegenwärtig dem Weltstand. Deshalb sieht die Konzeption für unsere Perspektivplanung vor, die gesamte Durchlaufzeit bei gleichzeitig zügiger Fertigung und Senkung der Kosten so zu verkürzen, daß die Zeitspanne von 18 Monaten nicht überschritten wird.

Als dieser Vorschlag mit den Angehörigen der Intelligenz

weil sie hier offen über die Probleme diskutieren können, die sie bewegen, und sie von kompetenter Seite Antwort auf ihre Fragen erhalten.

Wir halten es für notwendig, auf den von uns eingeschlagenen Wegen weiterzugehen und auch in der Zukunft die Beziehungen zwischen der Parteiorganisation und den parteilosen Angehörigen der Intelligenz ständig mehr zu festigen. Wie wir ihnen helfen, den Zusammenhang zwischen der Ökonomie, Technik, Politik und der weiteren Verbesserung der Lebensbedingungen zu verstehen, soll an einigen Beispielen demonstriert werden, die sich aus der Perspektivplandiskussion ergeben.

besprochen wurde, gab es sofort Einwände, daß dieses Ziel nicht zu erreichen sei. In der Diskussion zeigte sich immer wieder der Unglaube an die eigene Kraft. Es gab Meinungen, dazu seien wir zu schwach, und unsere Planwirtschaft sei zu unbeweglich, um diesen Anforderungen gerecht zu werden. Natürlich hätten die Genossen, die diese Aussprache führten, alle diese Einwände sofort entkräften können. Doch bevor sie es taten, versuchten sie, die Ursachen zu ergründen, die bei diesen hochqualifizierten Fachleuten zu solchen Meinungen führten. Sie brauchten nicht lange danach zu suchen. In der weiteren Diskussion kristallisierten sich vor allem zwei Probleme heraus: Die in all den Jahren vorwiegend handwerkliche Fertigung und auch eine gewisse handwerkliche Tätigkeit in der Projektierung, die auch bis heute noch vorherrscht, war eine der Ursachen für den Unglauben in

die eigene Kraft. Will man also das Bewußtsein der Menschen ändern, so helfen keine schönen Reden und Versprechungen. Geändert werden muß vielmehr gemeinsam mit allen der Zustand, der ein solches Denken fördert.

Als Parteiorganisation ist es also unsere Pflicht, hier mit der ganzen Kraft des Kollektivs, und vor allem unter Einbeziehung der Zweifler, Bedingungen zu schaffen, die es uns ermöglichen, den von der Partei gewiesenen Weg, die Durchlaufzeit zu verkürzen, zu erreichen. Was also ist als nächstes zu tun?

Mit Hilfe der beiden Abteilungsparteiorganisationen, der Abteilungsgewerkschaftsleitungen und auch der KDT müssen wir alle Angehörigen der Intelligenz gewinnen, mitzuhelfen, folgende Probleme zu lösen:

Φ Die Methode der Projektierung, Konstruktion und Montage so zu rationalisieren, daß ohne zusätzliche Kräfte die Aufgabe geschafft wird.

Φ Dazu ist notwendig, innerhalb der Projektierung Typenprojekte und typisierte Baugruppen durchzusetzen.

φ Die Zusammenarbeit zwischen dem Gerätebau, der Materialwirtschaft und dem Anlagenbau muß so verändert werden, daß die Produktion von Reglergeräten nicht mehr ausschließlich auf Bestellung erfolgt, sondern Wiederholgeräte auf Antrag vom Lager bezogen werden können.

Mit der Lösung des letzten Punktes entkräften wir auch das Argument von der Unbeweglichkeit unserer Planwirtschaft, weil wir dann in der Lage sind, kurzfristige Aufträge sofort zu realisieren, ohne in Schwierigkeit bei laufender Produktion zu kommen. Welches ist nun das zweite Problem, das zwar sehr ver-